

Das entscheidende Ereignis des Jahres 1952 war die Bewilligung eines Uebergangskredites von Fr. 350 000.— an die Zürcher Kunstgesellschaft in der städtischen Abstimmung vom 30. März. Die Vorlage wurde mit 48 423 Ja gegen 29 300 Nein angenommen. Das erfreuliche Ergebnis zeigte, daß die vorher geleistete Aufklärungsarbeit nicht fruchtlos geblieben war. Ein Propagandakomitee unter dem Präsidium von Direktor J. Itten, dem Vertreter der Künstlervereinigungen, der Presse und der Politik angehörten, hatte gute Arbeit geleistet, ein Patronatskomitee unter dem Präsidium von Ständerat Klöti, sein Ansehen in die Waagschale geworfen. All diesen Herren sowie der Presse, die in vorbildlicher Weise für die Vorlage wirkte, sei an dieser Stelle nochmals aufs herzlichste gedankt. Zu der Aufklärung in Parteiversammlungen kam ein von der Neuen Helvetischen Gesellschaft am 7. März veranstalteter Ausspracheabend. Günstig wirkten wohl auch die auf Anregung der gemeinderätlichen Kommission und des Stadtpräsidenten in verschiedenen Außenquartieren veranstalteten Ausstellungen von Werken Rudolf Kollers, die von über 30 000 Personen besucht wurden.

Da der Kredit nur für eine begrenzte Zeit gegeben wurde, bestellte der Vorstand eine aus dem Präsidenten, dem Quästor und einem weiteren Vorstandsmitglied sowie aus den Herren Dr. H. Boßhardt, Nationalrat Dr. E. Jaeckle, Stadtpräsident Dr. E. Landolt, Nationalrat Dr. H. Oprecht, alt Bundesrat E. Nobs bestehende Kommission, welche sofort die Vorarbeiten für eine das Verhältnis Stadt/Kunsthause auf weitere Sicht regelnde Vorlage an die Hand nahm.

Der neu bewilligte Beitrag ermöglichte seit langem zum erstenmal ein einigermaßen normales Arbeiten. Größere Ausstellungen, die in der Hoffnung auf einen guten Ausgang der Abstimmung